

Einleitung

Einen kleinen Trost für die älteren Lerner unter Ihnen gibt P. Luiz Figueira (1573-1643) zu Beginn seiner *Grammatica da Lingua do Brasil*

PROLOGO AO LEITOR.

NAõ he facil, pio leitor, aos que aprendem algũa lingua estrangeira, de idade já crecida, alcançar todos os segredos, & delicadezas della; principalmente naõ avendo arte, nem mestres, que por arte a ensinem. E por estas rezoës se podem desculpar as faltas, que nesta obrasinha se acharem.

http://biblio.wdfiles.com/local--files/figueira-1878-grammatica/figueira_1878_grammatica.pdf

"Es ist nicht leicht, lieber Leser, für die, die irgendeine fremde Sprache im fortgeschrittenen Alter lernen, alle ihre Geheimnisse und Feinheiten kennen zu lernen; vor allem, wenn man weder Grammatik noch Lehrer hat, die sie unterrichten könnten.

Aus diesen Gründen kann man die Fehler entschuldigen, die sich in diesem Werkchen finden könnten."

Lassen Sie also nicht ab vom Tupistudium, bleiben Sie am Ball! Irgendwann wird Sie das Gefühl echten Fortschritts überkommen. Leider ist es kaum möglich, hier jede Unklarheit restlos zu beseitigen, denn wirkliche grammatische Klarheit hat es bei dieser Sprache wohl auch nie gegeben.

Heute aber werden wir uns mit den **transitiven** Verben der **1. Konjugation** beschäftigen, das sind jene Verben, die nicht alleine stehen können. Im Deutschen können Sie sagen: er tötet, in Tupi müssen Sie ein sogenanntes direktes Objekt hinzufügen, d.h. Sie müssen angeben, *wen* oder *was* er tötet.

Grammatik

Normalerweise steht das Objekt zwischen Subjekt und Verb. Ist das Objekt ein Substantiv, so stellt man es gern hinter das Verb. Grundsätzlich kann das Objekt aber auch in die Verbform „eingebaut“ werden, zwischen Präfix und den Verbalstamm.

Bevorzugt ist jedoch die Reihenfolge SOV = Subjekt, Objekt, Verb (wie im Japanischen).

Beispiel:

Pindobusu so'o o-îuká. *Pindobusu tötet die Tiere.* (Wörtlich: *P. die Tiere tötet*, also S-O-V) Wie im Hebräischen (3. Lektion, S.9) dient *töten* = **îuká** (1.Lektion, S.3) als Muster für ein transitives Verb.

So'o = *Tier, Tiere.* (Denken Sie an "Zoo"; im Griechischen bedeutet zo'on (ζῷον) *Lebewesen*. Wir haben also wieder einen Hinweis auf eine (zufällige ?) Verwandtschaft beider Sprachen...)

(Wenn **î** auf ein anderes **î** stößt, werden beide zu einem **î** verschmolzen, z.B. a-î-îuká > a-îuká *ich ihn* (sie, es) *töte*. **Pindobusu o-îuká.** *Pindobusu tötet ihn/sie/es*)

Xe kysé pupé Ka'ioy so'o o-îuká. *Mit meinem Messer tötet Kaiobi das Tier.*

In diesem Beispiel steht die **Umstandsbestimmung Xe kysé pupé mit meinem Messer.** Sie können eine Umstandsbestimmung auch an das Satzende stellen, obgleich dies weniger gebräuchlich ist. Töten kann man auch eine mboîa *Schlange* oder mberu (*Fliege, Mücke*).

In den folgenden Sätzen ist das Objekt mberu *Fliege, Mücke* in die Verbform eingebaut worden: **a-mberu-îuká** *ich töte eine Mücke*; **o-mberu-îuká** *er tötet eine Mücke*

Weitere Beispiele:

1. **A-karai(ba)-kuab.** *Ich kenne den Weißen.* (In Lektion 2, S.7, habe ich erklärt, warum vor kuab die tonlose Silbe –ba ausfallen muss.) Kuab [k^uwab] *kennen, wissen.* (Ich habe mir das Verb durch Vergleich mit engl. "know" *wissen, kennen* gemerkt.) Übrigens wird ein finales b okklusiv ausgesprochen, also etwa wie in *geben* (b ist ein stimmhafter Verschlusslaut).
2. **Ere-tembi-'u-monhang.** *Du machst das Essen; tembi-'u das Essen, monhang machen.*
3. **Tembi-'u a-î-monhang.** *Ich mache das Essen.* (Wörtl.: *Das Essen ich es (î) mache.*)

Im letzten Beispiel ist das Substantiv-Objekt **tembi-'u** nicht in die Verbform eingebaut, und in einem solchen Fall haben wir bei allen Personen das Pronominalobjekt **î** der 3. Person einzufügen: a-î-monhang *ich mache, machte*; ere-î-monhang *du machst, machtest*; o-î-monhang *er macht, machte*; oro-î-monhang *wir machen, machten* (exkl.); îa-î-monhang *wir machen, machten* (inkl.); pe-î-monhang *ihr macht, machtet*; o-î-monhang *sie machen, machten*.

Anstelle von monhang könnten wir kuab nehmen:

a-î-kuab	ich kenne
ere-î-kuab	du kennst
o-î-kuab	er kennt
oro-î-kuab	wir kennen (exkl.)
îa-î-kuab	wir alle kennen (inkl.)
pe-î-kuab	ihr kennt
o-î-kuab	sie kennen

Für unser Gefühl ist das *î* völlig überflüssig (pleonastisch), aber die Indios haben sicher Jahrhunderte gebraucht, bis sie es erfunden hatten.

Nehmen wir als weiteres Beispiel *ich kenne den Wald*: **a-ka'a-kuab** (wörtlich: *ich den Wald kenne*). Wenn wir das Objekt *ka'a* aus der Verbalform herausnehmen, müssen wir das pleonastische *î* einfügen:

ka'a a-î-kuab *den Wald, den kenne ich* oder: **a-î-kuab ka'a** *ich ihn kenne, den Wald*

Noch ein Beispiel:

Abá aoba o-î- monhang *der Indio macht Kleider* (wörtl.: *der Indio die Kleider er sie (î) macht*; oder: *der Indio macht sie, die Kleider*)

îa-î-kuab abaré *wir alle kennen den Pater* (*wir alle kennen ihn, den Pater*)

Eine Ausnahme bildet das transitive Verb *'u* *essen*, das nie das Pronominalobjekt *î* hat, z.B. **a-'u pirá** *ich esse den Fisch* (also nicht: *a-î-'u pirá ich esse ihn, den Fisch*). Natürlich erscheint uns, dass die "Ausnahme" eigentlich die Norm sein müsste.

Besonderheiten:

1. Vor einsilbigen Verben wie **sub** *besuchen* wird *î* durch **îo** ersetzt: **a-îo-sub abaré** *ich besuche (besuchte) den Pater*.
2. Enthält ein einsilbiges Verb Nasale, z.B. **mim** *verbergen*, so wird *î* durch **nho** ersetzt bzw. vor Vokalen durch **nh**: **o-nh-ybõ so'o** *er pfeilt die Tiere*; **ybõ** *mit Pfeilen beschießen*; eine Falle für Tiere heißt **ye'ẽ**.
3. Bei dem Verb für **sehen (epiak)** und **hören (endub)** ersetzen wir *î* durch **s** Pindobusu **o-s-epiak paranã** (SVO) *Pindobusu sieht/sah das Meer*.
paranã *Meer, großer Fluss*
Dieser *î*-Ersatz durch **s** tritt bei vielen Verben ein, die mit einem Vokal beginnen.
4. Wenn in einer Komposition ein stimmloser Konsonant (**k, t, p, s**) einem Nasallaut (**m, n, ng, nk, `x`)** folgt, so wird er ebenfalls ein Nasal. Dabei geht **k** in **ng** über, **t** > **nd**, **p** > **mb** oder **m** und **s** wird zu **nd**. **p** in der Enklise **pe** wird nicht nasaliert. (Z.B. **kunumĩ katu** *der gute Junge* wird zu **kunumĩ -ngatu**.)

Aufgaben

1. Geben Sie für *Pindobusu sieht/sah das Meer* andere Übersetzungen.
2. Der Kazike hörte eine Stimme (**nhe'enga**).
3. **O-nho-tym** (*beerdigen, pflanzen*) **kunhã**. **Pe-nho-tym akanga** (*Kopf*).
4. Wir haben die Früchte (**ybá**) versteckt (exkl.).
5. Beantworte folgende Frage mit "ja": **O-s-epiak-y-pe** (*hat er gesehen?*) **kunumĩ mboía** ?
6. Pindobusu hat eine Wildkatze (**îagûara**) getötet.
7. Der Junge besuchte die Frau.
8. Wir besuchen (exkl.) den Mann (**mena**) der Potira in seinem Dorf. (Genitivverbindung in Lektion 1, S.7: *der Ehemann der Potira = Potira Mann*.)
9. Der Mann der Potira pflanzt im Wald Mais (**abati**, Lektion 1, S.7) an.
10. Er verbirgt seine eigenen Pfeile (**u'uba**) im eigenen Haus (**og oka**, 2.Lektion, S.6).
11. **So'o ka'a-pe o-îkobé**. **Ybá** (Satz 4) **o kûara pupé o-nho-mim**.

12. U'uba xe pó pupé a-î-monhang. U'uba îandé pó pupé (inkl.) îa-î-monhang. (monhang *machen*)
 13. Pirá-etá i pupé a-î-kutuk (îa-î-kutuk). (kutuk *aufspießen*)

Lösungen

1. O-s-epîak paranã Pindobusu (VOS). Pindobusu paranã o-s-epîak (SOV) oder paranã Pindobusu o-s-epîak (OSV)
2. Morubixaba o-s-endub nhe'enga (SVO) oder morubixaba o-nhe'eng- endub (Objekt ist im Verb) oder morubixaba nhe'enga o-s-endub (SOV) oder o-s-endub nhe'enga morubixaba ...
3. Er hat die Frau beerdigt. Ihr habt den Kopf (die Köpfe) vergraben.
4. Oro-nho-mim ybá oder oro-ybá-mim ("eingebautes" Objekt)
5. Pá, kunumĩ o-s-epîak mboîa. (*Ja, der Junge hat die Schlange gesehen.*)
6. Pindobusu îagûara o-îuká oder Pindobusu o-îagûá'-îuká (Ein auf der vorletzten Silbe betontes Substantiv verliert vor einem Konsonanten oder vor einem Halbvokal (î) die letzte Silbe, hier -ra. Den Ausfall markieren wir mit einem zusätzlichen Akzent *hinter* dem á.)
7. Kunumĩ kunhã o-îo-sub.
8. Oro-îo-sub **Potyra mena** (*Genitivverbindung*) i ta-pe oder Potyra mena i ta-pe oro-îo-sub. (Vgl. S.2, *sein* in 3.Lektion,S.6)
9. Potyra mena ka'a-pe abati o-nho-tym (vgl.Satz 3).
10. O-nho-mim og u'uba og ok-y-pe. (2. Lektion,S.8, Satz 6)
11. Die Tiere leben im Wald. Sie verstecken Früchte in ihren Höhlen.
12. Mit meinen Händen mache ich Pfeile. Mit unseren Händen machen wir Pfeile.
13. Viele Fische spieße ich/spießen wir mit ihnen auf.

Beachten Sie, dass wir **pupé** mehrfach **instrumental** benutzt haben im Sinne von *mit* als Antwort auf die Frage *womit?*:

Xe kysé **pupé** Ka'ioy so'o o-îuká. **Mit** meinem Messer hat Kaiobi Tiere getötet.

In den Sätzen 12 und 13 hatten wir xe pó **pupé** mit meiner Hand oder mit mit meinen Händen (Die **Possessivpronomen** gelten für Singular und Plural, 3.Lektion S.5/6.)

îandé pó **pupé** mit unseren Händen (inkl.)

i **pupé** mit ihm/mit ihnen (den Pfeilen).

Wir dürfen diese Anwendung der Präposition **pupé** nicht verwechseln mit dem **pupé**, das einen Ort bezeichnet und auf die Frage *wo?* antwortet -anstatt auf *womit?*:

oré taba pupé	<i>in unserem Dorf</i> (exkl.) (als geschlossener Bereich)
îagûara kûara pupé	<i>in der Höhle der Wildkatze</i>
o kûara pupé	<i>in ihrer</i> (eigenen) <i>Höhle, in ihren</i> (eigenen) <i>Höhlen</i> (3.Lektion,S.6)
oka pupé	<i>im Haus</i>
ygar-usu pupé	<i>im Schiff</i>

Die Präposition **pupé** bezieht sich immer auf einen *geschlossenen* Raum. Das "Orts-pe", z.B. 'y kûá-pe *in der Flussmündung*, bezieht sich dagegen i.A. auf *offene* Bereiche.

Es gibt für **i pupé** noch andere Bedeutungen, z.B. *zusammen damit, mit all dem, außerdem ...*

o-îuká o-'u **i pupé** *sie töteten ihn und aßen ihn außerdem*

Sollten Sie Zugang zu Navarro's *Tupi Antigo* haben, so machen Sie wenigstens einen Teil der vielen Aufgaben, die am Ende eines jeden Kapitels zu finden sind. Am Ende des Buches finden Sie die Lösungen. (Neue, gekürzte?, Ausgabe: ISBN: 85-260-1058-1, 464 Seiten.)

Das vierte Kapitel in *Tupi Antigo* beginnt mit einer kleinen Geschichte über den kleinen Pindobusu (*große Palme*). Bitte versuchen Sie eine Übersetzung!

1. Pindobusu Rerity'-pe o-îkó. Kunumĩ-**ngatu** [kunuming-gatu] o-î-kuab. [oⁱ-k^uwab]
2. O irũ o-îo-su(b)-py'i . So'o-etá ka'a-pe o-i-pysik [oⁱpüsik] (*fangen*)
3. Pindobusu o kysé pupé o-îuká (vgl. S.2).
4. So'o-etá o-nh-ybõ.
5. Pirá o-î-kutuk **o u'uba** pupé (*mit*).
6. O u'uba o-nho-mim **nhũ-me**.
7. Pindobusu sy **o** (*ihre*) anama supé (*für*) tembi-'u (*Essen*) o-î- monhang.
8. Pindobusu **o** (*sein*) anama irũ-namo (*mit*) o-karu (*er ist*).
9. O-karu-eté **o** (*sein*) ambyasy ri (*wegen seines Hungers*).

Erklärungen

1. **k > ng** nach Nasal wird aus k der Nasallaut ng, vgl. S.3, *Besonderheiten*.
[oⁱ-k^uwab] nach Rodrigues wird finales b mit geschlossenen Lippen gesprochen, also okklusiv. Soweit ich mich erinnere, spricht Navarro b immer frikativ aus.
2. **o irũ** *seine Kameraden*; **o kysé** *sein Messer*
o-îo-sub Vor einsilbigen Verben wie sub *besuchen* wird î durch îo ersetzt, S.3;
sub verliert **b** vor dem Labial **p**; **py'i** (Adverb) *oft*
4. **o-nh-ybõ** *er beschießt mit Pfeilen*; vgl. *Besonderheiten* Nr.2.
5. **o-u'uba** *sein eigener Pfeil/seine eigenen Pfeile*
6. nhũ-pe > **nhũ-me** *im Feld* (*Besonderheiten*, Nr.4); **nhũ** *Feld*; . O u'uba > og u'uba
7. Vgl. "Pindamonhangaba": *Ort, an dem man Haken macht* (2.Lektion, S.1); pindá *Haken, Angelhaken*
9. **ri** *wegen*; o ambyasy ri *wegen seines Hungers*; **ambyasy** *Hunger*; xe **ambyasy ri** *wegen meines Hungers*

Übersetzung

1. Pindobusu wohnt in Reritiba. Er kennt gute Jungen.
2. Seine Kameraden besucht er oft. Im Walde fängt er viele Tiere.
3. Pindobusu tötet sie mit seinem (eigenen) Messer.
4. Er beschießt viele Tiere mit Pfeilen.
5. Fische spießt er mit seinem eigenen Pfeil auf.
6. Seine Pfeile versteckt er im Feld.
7. Pindobusu's Mutter macht Essen für (supé) ihre (o) Familie.
8. Pindobusu isst zusammen mit seiner Familie.
9. Er isst viel (-eté), weil er Hunger hat (wörtlich: wegen seines Hungers)